

## SACHSEN

## Wir sind alle Kinder einer Erde – umweltbewusst und global handeln

Es ist kein Zufall, dass im Jahre 2000 gleich zwei Leipziger *unesco-projekt-schulen* den Titel „Umweltschule in Europa“ erhielten – umweltbewusstes und umweltbewahrendes Verhalten, umfassendes Verständnis von „nachhaltiger Entwicklung“ gehören zwar zu einem Schwerpunkt aller *unesco-projekt-schulen*, sind aber damit nicht automatisch in den Köpfen der SchülerInnen.

Welche Wege man beschreiten kann, welche Ideen umgesetzt wurden, wieviel Arbeit in den einzelnen Projekten steckt, das kann in den Artikeln nur angedeutet werden.

Seit 1994 ist es Tradition in Sachsen, dass jährlich „Sachscamp“ stattfindet: Jede Schule hat nach dem Rotationsprinzip einmal die Aufgabe, dieses Camp inhaltlich und organisatorisch zu gestalten. Eine Woche lang arbeiten 5 SchülerInnen und ein/e Lehrer/in aller sächsischen *unesco-projekt-schulen* in

Workshops an Umweltthemen, je nach den Gegebenheiten vor Ort. „Wasser“ war nicht nur das Thema des Camps in Elsterberg, es floss auch in Form von Tränen beim Abschied, denn es wurde nicht nur miteinander gearbeitet, sondern Freundschaften knüpfen das regionale Netz inzwischen immer fester.

„Wir sind alle Kinder einer Erde“ – eigentlich Motto der SchülerInnen der Zwickauer Juri-Gagarin-Schule zum Tag der Menschenrechte 2000, so könnte man jedoch auch das Weizenkornprojekt der Hufeland-Schule betiteln, mit dem Spenden für die Kinder der 3. Welt und SOS-Kinderdörfer gesammelt wurden. Beide Schulen zeigen mit ihrer Arbeit anschaulich und überzeugend, was es für sie bedeutet, „Familienmitglieder“ dieser EINEN Welt zu sein.

**Roswitha Buckendahl**  
Regionalkoordinatorin, Sachsen

24. Grundschule in der Döllingstraße ist eine „Umweltschule in Europa“

### Grüner Titel - was steckt dahinter...

Um die 100 Jahre ist das Schulgebäude alt. Viele Schüler-Generationen hat es kommen und gehen sehen - Umweltschüler aber sind hier relativ neu.

Leipzig-Ost (brk). Nicht die besonders schöne Natur des 19.000-Quadratmeter großen Schulgeländes an der Döllingstraße, auch kein besonders „ökologischer“ Schulhof, sondern die gelben Tannen an allen Ecken und Enden, haben der 24. Grundschule Leipzig zu ihrem Titel „Umweltschule in Europa“ verholfen. Das grüne Schulgelände mit seinem wunderschönen alten Park, mit Schulgarten und Beetstapfen sowie einem eigenen Roddberg hat hinsichtlich des Angebots enorm unterstützt. Lernen und Arbeiten mit der Natur gehören an der 24. Grundschule zum Alltag, erklärt Schulleiterin Gisela

Grasemann. Und das Umweltbewusstsein der Lehrer und Schüler ende nicht an den Grenzen des Schulareals. So lernen die Schüler der dritten und vierten Klassen mit einer Patenschaft zur Pflege des Lise-Mabius ihren Beitrag zur Erhaltung des Ökosystems. Regener Erfahrungsaustausch zur Umweltschule gebe es mit Schülern aus Österreich. Seit Mai dieses Jahres, so berichtet die Schulleiterin, gehöre die „24.“ zum regionalen Netz der Unesco-Projekt-Schulen. Umweltfreundliche Verhaltensweisen, zum Beispiel Mülltrennung und Energiesparen sei hier das A und O. Ein Beispiel von vielen: „Getränkedosen gibt's hier seit Jahren nicht mehr.“ Um den bereits zweimal erlangten Titel Umweltschule auch künftig zu verdienen, haben wir neue Projekte vorbereitet“, sagt die Schulleiterin.



Die Schüler der Klasse 3a haben eine große Akte an dem Preis: Immer fleißig und tüchtig in der Schulgartenarbeit und eine Wandertour gestalterten sie für die Treppenhäuser. Foto: brk

## Sachsen-Camp 2000 an der unesco-projekt-schule „Mittelschule Elsterberg“

Wie schon in der Jubiläumsausgabe gemeldet, fand vom 15. bis 19. Mai 2000 das Treffen von Vertretern der zehn sächsischen unesco-projekt-schulen in Elsterberg statt. Ziel dieses jährlich von einer anderen u-p-s-organisierten Camps ist es, das Miteinander im sächsischen Netzwerk arbeitenden Schulen zu fördern und die teilnehmenden Schüler für bestimmte regionale und überregionale Probleme aufzuschließen. Das Camp 2000 in Elsterberg stand unter dem Motto: „Wasser als Rohstoff und Lebensmittel“.

Absicht war es, die Schülerinnen und Schüler für eines der zunehmend größer werdenden Probleme unserer „einen Welt“ zu sensibilisieren, wird doch das Wasser in den nächsten Jahrzehnten zum meist umkämpften Rohstoff unserer Erde. Dazu muss man wissen, dass nur etwa drei Prozent der Wasservorkommen der Erde als Trinkwasser nutzbar sind, von denen zwei Drittel in Eis gebunden sind. Am Beispiel des regionalen Umgangs mit Wasser im Raum Elsterberg konnte die Teilnehmer des Camps ihr Wissen erweitern und Erfahrungen über Vorkommen, Nutzung und Aufbereitung von Wasser und Abwasser sammeln. Im Vorfeld des Camps bereiteten die Klassen 7 bereits Materialien vor, die schon einige Wochen lang an einer großen Schautafel im Foyer des Rathauses die Besucher informierten. Nachdem alle inhaltlichen und organisatorischen Ziele abgesteckt und vorbereitet waren, konnte am 15.05. das Camp eröffnet werden.

Am Dienstag wartete ein sehr umfangreiches Programm auf die Camp-Teilnehmer. Ständig früh Vormittag im Zeichen des Be-



suchs im Klärwerk und der ENKA Wasseraufbereitung, ging es dann auf die Strecke der „Wasser-Rallye“, die unseren Gästen Elsterberg von seinen schönsten Seiten zeigte. Die Camp-Teilnehmer waren durchweg recht angehen von unserer Stadt - eine bessere Fremdenverkehrswerbung kann man sich nicht wünschen.

Bei der Rallye wurden an allen „Wasserberührungspunkten“ (Elster, Tremnitzbach, Hainquelle, Stadtbad, Klärwerk) Wasserproben abgefüllt, die dann am Nachmittag im Analyse-Workshop untersucht wurden. Weitere Angebote waren am Nachmittag Workshops zur Internetaufgabe, zur Schulagenda und biologische Wasseruntersuchungen am Tremnitzbach. Der Abend wurde dann zum Spielen in der Herberge genutzt.

Am Mittwoch stand der Besuch an der Talperle Pöhl auf dem Programm. Da auch dieser Tag wieder von hohen Temperaturen geprägt war, erreichte die körperliche Belastung fast die Grenze

des Zumutbaren. Das romantische Triebtal, die Elstertalbrücke und der Gang in die Sperrmauer sind schädigen für die Strapazen. Nach einem kräftigen Picknick wurde der Rückweg angetreten und nach ca. sieben Stunden die Herberge wieder erreicht. Ein Grillabend vertiefte die Kontakte zwischen den Teil-

nehmern und versohnte mit den Anstrengungen des Tages. Der Donnerstag führte die Camp-Teilnehmer am Vormittag nach Syrau. Besuche in der Drachenhöhle und im Trinkwasserwerk machten mit wieder anderen Seiten des Themas „Wasser“ bekannt. Die wasserkundlichen Workshops am Nachmittag forderten noch einmal die Aktivität aller Beteiligten. Der Freitagabend in der Kellerei Burg-rune (B u) beendete das Camp auf eine emotional wirksame und unvergessliche Art. Mit dem Titel „Time to say good bye“ und dem Abmarsch im Fackelchein ging eine gelungene Woche zu Ende. Dass die Ausrichtung des Camps 2000 ein weiterer Höhepunkt für die unesco-projekt-Arbeit der Mittelschule Elsterberg war, steht außer Frage. Vielleicht konnte der Weg zur „anerkannten“ u-p-s verkürzt werden, ist doch die Aufnahme in das internationale Netzwerk das erklärte Ziel für unsere Schule.

Wilberg-Projektleiter



Elsterberger Nachrichten, 07/2000

## Gagarin-Schüler stellen in der SchmidtBank aus

### „Alle anders, alle gleich“

Zwickau (hd). Seit dem 24. Januar steht die SchmidtBank in Eckers-bach ganz im Zeichen der Menschenrechte. Noch bis Ende Februar sind hier Plakate, Fotos und Collagen zu sehen, die in sechs Jahren an dem Projekttag der Juri-Gagarin-Mittelschule entstanden sind. Seit 1994 gestalten die Acht- bis Zehnklässler den 10. Dezember, den UNO-„Tag der Menschenrechte“ als ihren Projekttag. Unter dem Motto „Wir sind alle Kinder eine Erde“ bringen die jungen Leute immer wieder Ideen ein, um die Menschenrechte zu verteidigen. In diesen Jahren wurden auf Bitte des Kinder- und Jugendbüros die Ergebnisse des Projekttags in der Eckersbacher Filiale der SchmidtBank ausgestellt. Im freierlichen Rahmen wurde die kleine Exposition eröffnet. „Eine sehr neu-



Schule mit Courage - Juri-Gagarin-Mittelschüler machen's so. Foto: Henry Dluger

weuvolle Veranstaltung“ freut sich Schulleiterin Käthe Schübel, die gemeinsam mit Gemeindefunktionä-lerin Christine Woltow die Leitung über den Projekttag innehat. Die geladenen Gäste, darunter Schulleiter, Stadträte und Anwohner erleben unter anderem das von den Schülern aufgeführte Theaterstück „Gestern - Heute - Morgen nicht“, das sich mit Gewalt auseinandersetzt. An der Gagarin-Schule gibt es in Zwickau lebt. Außerdem wurde keine Ausländerhass und die Ge-

walt hält sich an der „interessierten „Young Miss“ vorgestellt, an dem UNESKO-Schule“ in Gonnern. Besondere Aufmerksamkeit erregten zwei Schülerinnen, die von sich aus das Motto „Alle anders, alle gleich“ einen Beitrag vorbereitet hatten: Ich unterschreiben, gib's eine Auszeich-nung und eine Plexiglasplatte ne-Schulleiter, Stadträte und Anwohner ze Pamälie die „Welt“ heißt, müs-sen in Frieden und Freiheit in un-derer Zuhause Erde leben wer-den“, wünschte sich Maryam schulamtsbank Zwickau publik ge-macht. Die Ausstellung in der SchmidtBank ist noch bis Ende Fe-

## Die 7. Klassen lernen eine Woche im Grünen

Auch 94. Mittelschule Grünau wurde „Umweltschule in Europa“

Mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ wurden jetzt zehn Leipziger Schulen ausgezeichnet, darunter vier aus Grünau: Das sind die 89., die 94. und 96. Mittelschule sowie die

91. Grundschule. Die 94. Mittelschule, die sich bereits als Unesco-Projektschule einen Namen gemacht hat, veranstaltet zum Beispiel jedes Jahr eine Schulwoche im Grünen.

### Blick nach GRÜNAU

Der Titel samt Stempel und Fahne ging auch an die 94. Mittelschule, die sich durch überdurchschnittliches Engagement auszeichnet.

Die schon mit dem Titel „Unesco-Projektschule“ geehrte Einrichtung widmet sich seit einem Jahr verstärkt auch Umwelt-Aufgaben. „Auf Grund der Nähe zum Kulkwitzer See ergaben sich mehrere Umweltprojekte“, sagte Biologielehrerin und Koordinatorin Susanne Schwarz. So veranstalten die 7. Klassen in jedem Schuljahr eine „Schulwoche im Grünen“. Dazu gehören Orientierungslauf und Beobachtungen in der Natur, wie beispielsweise Pflanzenbestimmung und Untersuchung der Wasserqualität des Kulkwitzer Sees. Der Schüler- und Freizeitclub übernahm eine Bachpatenschaft und ist Umweltsündern auf der Spur (die Kleine berichtete).

Seit dem vorigen Schuljahr werden außerdem Abfälle in getrennten Behältern gesammelt. Auffallend und nachahmenswert ist des Weiteren die Tatsache, dass auf allen Etagen des Schulhauses insgesamt rund 80 Blumenkästen die Flurfenster verschö-



Thomas, Doreen, Karolin, Sven, Ina und Marco präsentieren die Umweltafahne, mit der die 94. Schule geehrt wurde. Foto: Uwe Pulwitt

nern. Schüler der 5. Klassen kümmern sich um die Pflanzen. Und mitten auf dem Schulhof wächst einer der seltenen Ginkgobäume.

„Eine Hainbuche, die seit Oktober am Nordufer des Cospudener Sees steht, wurde von unserer Schule gestiftet“, so die Projektleiterin. Dafür sei gesammelt worden. Der alte Schulgarten sei zwar seit dem Sommer einer Baustelle gewichen, aber dafür wurde im Frühjahr das Schulgelände um mehrere Attraktionen reicher sein, so die Biologielehrerin. wa



Lehrerin Susanne Schwarz an einem Pflanzenkasten. Foto: M. Stars

Kleine Leipziger Volkszeitung, 22.12.2000

### Projekt der Hufeland-Schule:

## Sammlung für Kinder

PLAUEN(tsr). Unter dem Motto „Ein Weizenkorn für jedes Kind“ sammelt die als UNESCO-Projektschule bekannte Dr. Christoph-Hufeland-Schule schon seit geraumer Zeit Spenden für die Länder der 3. Welt und die SOS-Kinderdörfer. Mit einem kleinen Stand im Elster-Park versuchte ein kleines Team von Schülern der 5. Klasse über die Armut der in den Ländern der 3. Welt lebenden Kinder und über die finanziellen Probleme der SOS-Kinderdörfer aufzuklären. Die Idee für den Stand kam von den Schülern selbst, die damit ihre Klassenlehrerin überraschen

wollten und somit Eigeninitiative ergriffen. Das begrüßt auch Schulleiter Rüdiger Goldhahn: „Unser Projekt läuft schon seit Anfang des Schuljahres und ich bin überrascht, welche große Motivation die Schüler aller Altersgruppen an den Tag legen. Es spielte bereits fast 2.000 Mark ein, die den Kindern mit Sicherheit zu gute kommen werden.“ Noch bis zum 13. Januar warten die Schüler jeden Nachmittag an ihrem Stand im Elster-Park Plauen auf interessierte Besucher, die sich vielleicht auch die eine oder andere Münze für den Spendentopf entlocken lassen.

Vogtland-Blick, 06.01.2001

## SACHSEN-ANHALT

## Umwelt schützen und gestalten, Bildung statt Kinderarbeit, Freundschaft und Vernetzung

Ganz oben auf der Tagesordnung steht für die Schulen in Sachsen-Anhalt die Frage der Vernetzung untereinander, mit Partnerschulen im Ausland und natürlich mit den *unesco-projekt-schulen* der anderen Bundesländer. Deshalb war Vernetzung auch Thema einer Fortbildungsveranstaltung für die *unesco-projekt-schulen* in Sachsen-Anhalt im Lehrerfortbildungsinstitut LISA. Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres schließlich war eine bundesweite Veranstaltung für Lehrer/innen

„Identität und Welterbe“ in Lutherstadt-Wittenberg (vgl. Forum 4/2000).

Aus der Vielzahl der Veranstaltungen an einzelnen Schulen wurden drei ausgewählt: der Projekttag „Umwelt schützen und gestalten“ der Grundschule in Merseburg, ein Partnerschaftsprojekt und ein Bericht über das soziale Engagement des UNESCO-Schülerclubs zugunsten von Kindern in Nepal, beides am Altmärkischen Gymnasium in Tangerhütte.

### Ein Blick für die Umwelt

#### Spannender Projekttag an der Grundschule Merseburg-Süd

**Einen Tag lang drehte sich bei den Grundschulern alles um die Umwelt.**

Merseburg (rp). Als mitarbeitende UNESCO-Projektschule stand in dieser Woche in der Grundschule Merseburg-Süd die Umwelt im Mittelpunkt. Unter dem Thema „Unsere nähere Umwelt wollen wir schützen und gestalten“ führten die Lehrer mit ihren Schülern einen Projekttag durch. Einer der vielen Höhepunkte war das Pflanzen von drei Bäumen auf dem Schulhof, um das Schulgelände noch attraktiver zu gestalten. Zuvor hieß es aber: sich mit der Natur im Unterricht auseinander zu setzen.

Alles über Bäume erfuhren die Schüler der Klasse 2 b. Sie waren zuvor mit Mitarbeitern des Grünflächenamtes der Stadt Merse-

burg im Südpark und haben dort viel über Bäume gelernt und selbst Material gesammelt. Aus Rindenresten, Moos, Blättern und Früchten bastelten die Kinder selbst kleine Bäume, die sie stolz präsentierten. „Als wir das Material auspackten, krabbelten auch kleine Käfer und Ameisen heraus“, berichteten Jessica und Franziska. Die ersten Klassen malten Bäume im bunten Herbstlaub. Bei den „Großen“, in den vierten Klassen ging es schon fast wissenschaftlich zu. Sie waren zuvor im Umweltlabor der Fachhochschule Merseburg zu Gast. In der Schule experimentierten sie mit Wasser. Sie untersuchten es und lernte, wie aus Salzwasser wieder Trinkwasser hergestellt wird. Die 3. Klasse hatten dann die ehrenvolle Aufgabe, die drei Bäume zu pflanzen. Gerlinde



Gerlinde Winkler von der Unteren Naturschutzbehörde wird von Kevin beim Baumpflanzen tatkräftig unterstützt.

Winkler von der Unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung und Zivilangestellter René Simon unterstützten die Kinder bei ihrem Vorhaben. Zuerst mussten die Bäume bestimmt werden, was den Kindern nicht allzu schwer fiel. Die Bäume, ein Ahorn und zwei Eschen, waren eine Spende von Karl Meerbothe aus Raffnitz, der die Setzlinge aus Samen züchtet, um sie einem guten Zweck zuzuführen. Nun können die Kinder das Wachsen und Werden ihrer Bäume tagtäglich verfolgen. Dass in einer groß angelegten Säuberungsaktion der Schulhof an diesem Tag von Müll und Unrat befreit wurde, war beinahe selbstverständlich. Und viele Kinder merken dabei, dass es eigentlich viel besser ist, den Schulhof gar nicht erst zu verunreinigen.



Jan und Stefanie aus der vierten Klasse zeigte die Versuchsanordnung zur Entsalzung des Wassers. Fotos: R. Penske



Stolz präsentieren die Schüler der Klasse 2 b ihre selbst gebastelten Mini-Bäume.

Unesco-Schülerclub – Gymnasiasten mit sozialem Engagement

# Kuchen gebacken, damit Kinder in Nepal lernen können

**Tangerhütte** (owl) Dass Un- terricht am Altmärkischen Gymnasium in Tangerhütte hangung macht, bewies das Er- gebnis des Kuchenbaisars am Mittwoch, organisiert vom Unesco-Schülerclub. Der Ver- kauf von selbst gebackenen Kuchen, stellte den Aufbau der kommenden Veranstal- tungswelle des engagierten Schülerclubs dar. Allerdings mussten die Schüler auch in der zweiten Phase sehr handeln, um noch etwas von den lockeren Backtagessessungen zu ergattern. Die rund 100 Mark Erlös gehen – wie auch schon bei anderen Veranstaltungen – in das Nepal-Projekt der Helena- Lange-Schule in Westkåm. Es fördert den Bau von Schu- len in der dritten Welt.

Schon im vergangenen Schuljahr hat der Unesco- Schülerclub des Tangerhütter Gymnasiums dieses Projekt mehrfach unterstützt. Beispi- elhaft der Rosenverkauf am Valentinstag, die jährliche Tombola aber auch ein Ku- chenbaisar.

Neben dem Nepal-Projekt setzen sich die Tangerhütter Gymnasiasten für den Stopp des massiven Krieges gegen Tibetern ein und beteiligen sich an einer bundeswei- ten Protestaktion. Für das prä- ge Schuljahr ist unter anderem in der zweiten Okto-

berwoche eine Ausstellung der Unesco zum Thema „Bildung statt Kindesarbeit“, geplant. Der Verkauf von lehrerfreien Weihnachtskarten, die von den ersten und zweiten Klas- senstufen gestaltet werden, soll ebenso zur Unterstützung des Nepal-Projekts beitragen, wie die traditionelle Tombola am Nikolaustag. Außerdem wird kurz vor Weihnachten noch ein „Plätzchen- und Teekaffee“, auf dem Programm. „Nebenbei ha- ben auch viele Schüler und Kolleginnen ihre Unterstützung zugesagt“, ergänzt Chemins

Kirschnick, die Leiterin des Unesco-Schülerclubs. Aber nicht nur der Schülerclub ist am Altmärkischen Gymnasium aktiv! Vom 21. bis zum 24. September reisten 13 Schüler der zehnten und elften Klassen am vierten deutsch- tschechischen Jugendtreffen in Vorpommern (Bikarsee) teil. Das deutsch-tschechische Jugendtreffen wurde 1996 anlässlich der Verabschiedung der beiden Nachbarländer im Leben gefeiert und ist für die Gymnasiasten aus Tangerhütte schon zur Tradition geworden.



So bieten Schmeckebäse und dienen immer einem guten Zweck: die Kuchenbaisare des Unesco-Schülerclubs. Foto: Achter

„FREIZEITEN“ Fortbildungsvorstellung der Unesco-Projekt-Schüler mit dem LISA und dem Lernbildungsprogramm sowie Fortschritt der Verwirklichung der KM

„NENIG“ AUS KEIT NACH NEU Gymnasium „Am Thor“ Bismarck

„NACHMUTZWEIT“ – ERFFEN DER FORTREITER DER UNESCO-Projekt-Schüler Grundschule Bismarck

SCHÜLER GESTALTEN BISMARCK-GALERIE Bismarckschule Kulturwissenschaftliche Bildung

WU SICH ZUKUNFT UND GELANDWART ERFFEN SCHULE ALF LIVO 2000 Fußball-Gymnasium Osterfeld

SCHULEN FÜR EINE LERNUNGS-PLAN

JUNGERTEHNER STARTEN „PLANUNG WAGEN“ Agrarlehrgemeinschaft Bismarck

**2001**  
International Artsbook Calendar  
A CONSENSUS PROJECT  
Studia Media „M.L. Pahlitz“, Rzeszów – Italy  
Haland Eide, Torvestad – Norway  
„Gymnasium – An der Rüdendörfer“, Kithen – Germany

VS, 22.09.2000

# Eine Freundschaft, die Gymnasiasten auch künftig pflegen möchten

**Zum Besuch der Tangerhütter Gymnasiasten bei russischen Freunden in Jarzewo:**

Am 24. August stiegen wir in unseren Zug, der uns auf einer über 24 Stunden langen Reise von Magdeburg nach Smolensk bringen sollte. Vor uns lagen nun sieben Tage Aufenthalt in der Stadt Jarzewo bei unseren russischen Freunden, die im letzten Jahr bei uns zu Gast waren.

In Russland haben wir Einiges erlebt, unter anderem einen Besuch der Stadt Smolensk und eine Besteigung des Kremls und des Roten Platzes in Moskau. Um sich ein richtiges Bild machen zu können, hätte ich dabei sein müssen, aber wir wollten versuchen, euch unsere Eindrücke genauer zu beschreiben.

Uns haben über Rote Platz, der Aufenthalt in der Smolensker Philharmonie und unsere russischen Gastfamilien am Besten gefallen.

Der Rote Platz hat uns besonders beeindruckt, da man die Basiliuskathedrale schon oft im Fernsehen gesehen hat und sie uns an unsere Lieblingsfilme erinnert („The Saint“ mit Vadim Kinner und „Das Russenhaus“ mit Sean Connery).

An der Smolensker Philharmonie hat uns das klassische Konzert und das Treffen mit den Deutsch-Russen gefallen, besonders die lustigen Spiele.

Die russischen Gastfamilien waren super nett. Man hatte nie Hunger, denn wir wurden gut bewirtet. Es war einen nie langweilig und man war nie einsam. Mit unseren Gastge- schweftern haben wir viel unternommen, zum Beispiel abends, da war immer was los. Wir waren oft im Café „Sber- skij“, wo wir die lockere At- mosphäre unter den Jugendli- chen sehr genossen.



Wer bei seine russischen Freunden so viel erlebt und geboten bekommt, wie die 15 Tangerhütter Gymnasiasten, dem tut auch ein Pauschen vor toller Foto-Kultur einmal ganz gut. Foto: Kathrin Kauerer

Im Großen und Ganzen ha- ben wir unsere Russlandfahrt nicht bereut, da wir somit auch mal die Kultur und die Bräu- che eines anderen Landes ken- nen lernen konnten.

**Julia Kempe und Katharina Muskolas,** Klasse 9a des Altmärkischen Gymnasiums Tangerhütte

Anmerkung: Alle Schüler, die an unserer Fahrt nach Jar- zewo teilnahmen und im ver- gangen Jahr russische Jugendliche

unserer Partnerschule betreu- ten, wünschen sich, dass es auch künftig solche gegenseiti- gen Besuche gibt. Uns ist klar, dass so etwas nur durch weite- re finanzielle Förderung des Schüleraustausches mittels des Landes und engagierter Kom- munalpolitiker sowie durch persönlichen Einsatz von El- tern, Schülern und Lehrern möglich sein wird.

**Susanne Lieberenz und Kathrin Kisserer** Lehrerinnen des Gymnasi- ums, die die Schüler begleiteten

VS, 14.09.2000